

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup>. 145.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 S., in dem Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirkes 2 R. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 8. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Druckerei des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Als öffentliche Blätter, in welchen im Jahre 1882 die Eintragungen in das Handelsregister bekannt gemacht werden sollen, sind das Centralblatt, der Schwäbische Merkur und der Gesellschafter (Amtsblatt für den Bezirk) bestimmt worden.

Den 5. Dezember 1881.

K. Amtsgericht.  
Daser, D. A. R.

## Die Gerichtsvollzieher

werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß Hauptregister und Kassentagbuch auf den 31. Dez. 1881 abzuschließen, der Abschluß zu beurkunden und beide sodann dem Amtsgericht zum gleichen Zwecke vorzulegen sind.

Die pro 1882 neu anzulegenden Hauptregister und Kassentagbücher, welche mit gedruckten Blattzahlen versehen sein müssen, sind behufs der Beglaubigung der Gesamtzahl der Blätter noch vor Jahreschluß an das Amtsgericht einzusenden, da sie vorher nicht in Gebrauch gesetzt werden dürfen.

Nagold, den 6. Dezember 1881.

K. Amtsgericht.  
Daser, D. A. R.

## Die Vorstände der Gemeindegerichte

haben bis zum 15. Januar jeden Jahres, erstmals 1882, dem Amtsgericht auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldlagenprotokolle (Ausführungsgezet zur Reichscivilprozeß-Ordnung, Art. 6, Abs. 6 und Art. 13, Abs. 3, Reggsbl. von 1879 S. 175 und 179) anzuzeigen:

1) in wie vielen Fällen wegen als unbeziffert eingeklagter Geldforderungen das Schuldlagenverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;

2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgezet zur Reichscivilprozeß-Ordnung Art. 6 und Art. 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Dies wird den Gemeindegerichten höherer Weisung zufolge zur genaueren Nachachtung hiemit eröffnet. Von selbst versteht sich, daß obige Anzeigen vor dem 1. Januar 1882 nicht erstattet werden können.

Nagold, den 6. Dezember 1881.

K. Amtsgericht.  
Daser, D. A. R.

## Bekanntmachung, betr. die Bestellung eines Landesbeamten für den Landesamtsbezirk Hatterbach mit Unterschwandorf.

Von der Civillammer des Kgl. Landgerichts Tübingen und der Kgl. Kreisregierung Neutlingen ist laut Erlasses vom 16. November d. Js. Stadtschultheiß Krauß von Hatterbach zum Landesbeamten des obigen Landesamtsbezirks bestellt worden.

Nagold, den 30. November 1881.

K. Amtsgericht. K. Oberamt.  
Daser, D. A. R. Gütner.

N a g o l d.

## An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die Bestimmungen der §§. 23 und 24 der Ministerial-Verfügung vom 19. Dezember 1878, betreffend die Ausführung des

Reichs-Gesetzes vom 17. Juli 1878 über die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, Regierungsblatt Seite 291, werden die Ortsvorsteher veranlaßt, längstens bis 20. dieses Monats die in §. 24 gedachter Ministerial-Verfügung vorgeschriebene Uebersicht nach dem im Regierungsblatt abgedruckten Formular D., beziehungsweise eine Fehl-Anzeige hierher einzusenden.

Den 6. Dezember 1881.

K. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

## Rekrutierung.

Zur Vorbereitung der Militär-Aushebung der Altersklasse 1862 erhalten

1) die 1. Pfarrämter die Formulare für die Geburtslisten, um dieselben nach §. 45 Ziffer 7 a der Erjay-Ordnung ausgefüllt den Ortsbehörden bis 18. Januar 1882 zu übergeben.

In die Geburtslisten sind auch Militärpflichtige israelitischer Religion aufzunehmen, beziehungsweise Fehl-Anzeige anzuschließen.

Etwas nöthige Geburtschein-Formulare können hier bezogen werden.

2) die Ortsbehörden die Formulare für die Militärstammrolle, nebst einem Placat über die Anmeldepflicht und es sind bei Anlegung derselben die Vorschriften des oben bemerkten §. 45 genau zu beachten, sowie in Betreff des urkundlichen Abschusses und des Eintrags der Vorstrafen in die Rubrik „Bemerkungen“ die in Rüdigers Handbuch Seite 387 und 388 vorgedruckten Verfügungen.

Den 6. Dezember 1881.

K. Oberamt. Gütner.

## Vortrag über das neue Innungsgesetz.

(Gehalten in der Gewerbevereinsversammlung am 20. Nov. 1881 von G. Sannwald.)

(Fortsetzung.)

Greift man aber auf die Gewerbevereine zurück, dann ist es vor allem nothwendig, daß sie zu diesem Zweck besser organisiert und mit den nöthigen Befugnissen u. Mitteln ausgerüstet und dadurch in den Stand gesetzt werden, dieser Aufgabe mit mehr Aussicht auf Erfolg näher treten zu können, als ihnen bei ihrer jetzigen Organisation möglich ist. Wenn man den Zweck will, muß man auch die Mittel wollen; es ist deshalb vor allem nothwendig, daß die Gewerbe-Vereine, die ihre Thätigkeit auch auf den Bezirk erstrecken müssen, in Bezirks-Vereine umgewandelt werden, ähnlich wie die landwirthschaftl. Vereine. Ferner müßten ihnen, was die Hauptfache wäre, die finanziellen Mittel geschaffen werden. Zu diesem Ende halte ich für unbedingt nothwendig, daß ihnen das Besteuerungsrecht verliehen wird, das ja die Handels- und Gewerbetreibenden, deren natürliche Grundlage die Gewerbe-Vereine bilden, schon längst, wenn auch in beschränkter Weise, ausüben.

Wenn der Gewerbe-Verein, der die Interessen sämtlicher Gewerbetreibenden und noch darüber hinaus vertreten soll, von jedem Gewerbesteuerzahlenden, nach Maßgabe der Staats-Gewerbesteuer, nur wenige Piennige per Jahr erheben kann, so schafft er sich dadurch so viele Mittel, daß er den großen Aufgaben, die ihm gestellt werden, mit mehr Erfolg gerecht werden kann, als dies ihm möglich, wenn er wie bisher auf ungern gespendete freiwillige Beiträge angewiesen ist.

Dieses Besteuerungsrecht hätte aber noch eine andere gute Seite; denn wo der Bürger mitzahlt,

will er auch mitsprechen, es würden in Folge dessen gewiß viele dem Verein beitreten, die ihm bisher fern geblieben waren und ihm dadurch unbeschadet der so sorgfältig gepflegten absoluten Freiwilligkeit eine große Zahl tüchtiger Kräfte zugeführt werden. Vielleicht ließe sich hier der Vorschlag machen, die bisher allseitig als ungerecht vertheilt und deshalb angefochtene Handels- und Gewerbe-Kammersteuer aufzuheben und dieselbe künftig gemeinsam mit einer etwaigen Gewerbe-Vereinssteuer, als kleinen Zuschlag zur Staats-Gewerbesteuer, durch die Organe des Staates von allen Gewerbetreibenden zu erheben.

Außer ihren bisherigen Aufgaben würden nach dem neuen Gezet den Gewerbe-Vereinen zufallen: Schiedsrichterliche Funktionen in Streitigkeiten zwischen Meister, Lehrling und Gesellen; ferner Mitaufsicht über das Fortbildungsschulwesen, besonders aber das Wichtigste des ganzen Gezetes, das Lehrlingswesen. Daß unser gesamtes gewerbliches Lehrlingswesen im Argen liegt, wird niemand bestreiten. Nicht bloß daß die gewerbliche Ausbildung mit Aufhören jeder Prüfung bedeutend zurückgegangen ist, auch die Schulbildung findet man bei vielen höchst ungenügend. Trifft man doch leider viele gerade der jungen Gewerbetreibenden, die nicht im Stande sind, einen kleinen Brief richtig zu schreiben, oder eine einfache Rechnung regelmäßig auszustellen. Ob hier der Mangel einer obligatorischen Fortbildungsschule sich bemerkbar macht, oder ob schon die Volksschule oder ob die bisherige Gezetgebung im Allgemeinen dafür verantwortlich zu machen ist, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist es aber höchste Zeit, daß hier Besserung geschaffen werde.

Wenn man nun auch nicht der Ansicht ist, daß durch eine Reform des Lehrlingswesens allein alle Uebel, an denen das gewerbliche Leben leidet, gehoben werden können, so liegt doch in der tüchtigen Ausbildung der Lehrlinge das wirksamste Mittel zur Abhilfe. Um aber eine solche Reform mit sicherem Erfolg durchzuführen, wird allgemein die Wiedereinführung von Lehrlingsprüfungen durch Fachcorporationen und Ausstellung von Prüfungszeugnissen verlangt, auch das neue Gezet stellt solche in erste Linie.

Es sind zwar schon in manchen Städten, auch in unserer Nachbarschaft (in Calw, in Herrenberg und in Altensteig) von Gewerbe-Vereinen und Genossenschaften solche freiwillige Prüfungen eingeführt und abgehalten worden, allein der Erfolg entspricht nirgends den gehegten Erwartungen. Viele Meister und Lehrlinge haben gleiche Abneigung gegen Prüfungen, daher es kommt, daß die Prüfungen wegen Mangel an zu Prüfenden vielfach wieder ausgegeben sind. Soll hierin etwas Ersprißliches erreicht werden, so muß eben auch hier das richtige Mittel angewendet werden und das ist nach den gemachten Erfahrungen einzig und allein der Zwang.

Es ist in der That nicht einzusehen, warum man solchen nicht das Wort reden soll; haben ja doch andere Berufsarten in ihrer Examina u. dgl. den Zwang bis ins zwanzigste Jahr und noch länger zu tragen, wir auch sonst in noch gar vielen Fällen staatlichen Zwang gewohnt sind, während man dem Handwerkslehrling gegenüber so entseztlich rücksichtsvoll geworden ist und man ihm vom 14ten Jahre an Freiheiten einräumt, die man sich bei andern Studierenden oder zu einem höhern Beruf übergehenden jungen Leuten ernstlich verbitten würde.

Früher bei den vielgeschmähten Zünften war man zur Zeit ihrer Blüthe eifrig darauf bedacht,





daß der Lehrling sowohl eine tüchtige fachgewerbliche als auch sittliche Ausbildung bekomme; er stand zwar speziell unter Zucht und Aufsicht seines Lehrmeisters, aber Lehrling und Meister unterlagen der Controle der anderen Innungsmeister, die alle ein Interesse an dem Lehrling nehmen mußten. Nach beendigter Lehrzeit hatte der Lehrling, bevor er als Geselle aufgenommen wurde, in seinem Gesellenstück eine Probe seiner Befähigung abzulegen. Es galt als Ehrensache sowohl des Lehrmeisters als der ganzen Zunft, daß der aus der Lehre entlassene Lehrling auch etwas Ordentliches und Tüchtiges gelernt habe, um auch in der Fremde seinem Lehr- und dessen Mitmeistern Ehre einzulegen. Der Eintritt in die Lehre, wie auch der Austritt geschah in feierlicher Art vor versammelter Meisterschaft, um den jungen Leuten die Wichtigkeit des Schrittes vor Augen zu führen. Wie anders sind die Verhältnisse in unserer Zeit geworden! Mit Aufhebung der Zünfte ist das Lehrlingswesen aller und jeder Controle entzogen, es ist nur noch ein rein privatrechtliches Verhältnis, niemand kümmert sich um den Lehrling, auch dem Gewerbe-Verein ist keinerlei Aufsichtsrecht darüber eingeräumt. Wie mancher Gewerbetreibende, er mag selber etwas gelernt haben oder nicht, nimmt Lehrlinge an, soviel ihm paßt; es ist ihm häufig weniger darum zu thun, einen tüchtigen, brauchbaren Menschen aus dem Lehrling zu machen, er will ihn einfach ausnützen und bezahlte Arbeiter durch ihn ersparen. Der Lehrling selber fächelt sich bald als freien Arbeiter, er hat keinen Respekt vor seinem Meister, der ihm gegenüber seine Pflichten so schlecht erfüllt, er entzieht sich jeder Zucht und Ordnung, und kaum daß er die kurze Lehrzeit aushält, läuft er oft vorher davon, um anderwärts als Geselle zu und so viel zu verdienen. Kann ihn dann der betreffende Meister nicht brauchen, weil er nichts gelernt hat, so geht er weiter, zieht da und dort in der Welt herum und wenn ihm schließlich die Sache entleidet, kommt er nach Hause, etablirt sich selbst als Meister, nimmt natürlich vor allem einen Lehrling an, bringt durch schlechte Arbeit das Handwerk in Verfall, schädigt seine Gewerbsgenossen durch unheimliche Concurrenz und hilft Zustände herbeiführen, die wir eben jetzt so tief beklagen.

(Schluß folgt.)

Der Fällschulden in Unterschwandorf ist von der katholischen Oberschulbehörde am 2. d. M. dem Unterlehrer Bayer in Dingwangen übertragen worden.

### Tages-Meinungen.

#### Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. Dez. Der Schriftfeyer Oswald ist am Samstag Abend acht Uhr seinen beim Eisenbahnunfall erhaltenen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 5. Dez. Heute Abend war eine Mondsfinsterniß zu beobachten. Die Mondsfinsterniß begann Nachm. 4 Uhr 22 Min. und endete 7 Uhr 44 Minuten.

Tübingen, 2. Dez. Der „T. Chr.“ zufolge beträgt die Gesamtzahl der Studierenden im Winterhalbjahr 1881/82 1164.

Kottweil, 3. Dez. Schon seit Freitag Vormittags 9 Uhr brennt das Steinkohlenmagazin der Saline Wilhelmshall und noch nicht ist man mit Bewältigung des Brandes fertig. Es sind hieselbst mehrere tausend Centner Steinkohle aufgeschichtet, der Heerd des Feuers ist unten auf dem Boden in der Mitte des Hauses. Bis heute ist man fortwährend mit Ausleeren des Schuppens beschäftigt, es kann aber noch ein Tag und eine Nacht vergehen, ehe man zu dem Feuerherde dringt; Uebergießen mit Wasser hat sich als nutzlos erwiesen, weil dasselbe, bevor es das Feuer erreicht, verdunstet und dadurch eine Annäherung an den Kohlenhaufen erschwert.

In Crailsheim mußten in Folge starken Auftretens der Halsbrünne und des Scharlachs sämtliche Volksschulen für Knaben und Mädchen, sowie die Kleinkinderschulen geschlossen werden. Fast jeden Tag kommen Sterbefälle vor.

Brandfälle: In Wezingen am 1. Dez. ein neues, Nürtingen zu gelegenes Doppelhaus. Der Dachstuhl stand in hellen Flammen. Der untere Stock, in dem sich ein Spezereigeschäft befindet, konnte gerettet werden; in Hundertsingen (Niedlingen) am 2. Dez. eine Scheuer mit Stallanbau u. vielen Vorräthen; in dem 4 Kilometer von Viberach entfernten Dorfe Birkenhart am 3. Dez. das sogenannte Jägergut, dem Bauern Meyer gehörend, bis auf den Grund; in Königsheim (Spaichingen) am 2. Dez. ein Haus und auch aus Obernheim wird ein größerer Brand angezeigt.

[Neue Erfindung.] Nach langjährigen Ver-

suchen haben die Herren Sedlacz in Leoben und Schudert in Nürnberg nicht nur eine elektrische Lampe gebaut, welche vorne an der Lokomotive an Stelle der gewöhnlichen Petroleumlampen angebracht, den Stößen der Maschine Widerstand leistet, sondern auch eine kleine, oben auf dem Kessel befestigte Dampfmaschine erfunden, welche mittels eines elektrischen Motors die Lampe speist. Die Anbringung dieser Dampfmaschine war deshalb nöthig, weil der Hauptmechanismus der Lokomotive in der Nähe der Stationen langsamer arbeitet und auf denselben ganz still steht. Die Lampe würde somit gerade an den Stellen zu leuchten aufhören, wo man ihrer am meisten bedarf. Die Sedlacz'sche Lampe beleuchtet die Strecke vor der Lokomotive auf eine Entfernung von 1000 Metern, und zwar tageshell. In Verbindung mit den jetzigen rasch wirkenden Bremsen ermöglicht sie es somit, jeden Zug auch in der Nacht rechtzeitig zum Stillstand zu bringen.

Dem „Frankfurter Journal“ wird aus London, 5. Dez. gemeldet: In Montreal (Canada) ist heute ein mißglückter Versuch gemacht worden, den Gerichtshof mittels einer Höllemaschine in die Luft zu sprengen.

Leipzig, 3. Dez. Der Vertrag über die Verstaatlichung der thüringischen Eisenbahn zwischen Preußen, Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha ist unterzeichnet worden.

Berlin, 1. Dez. Fünf Knaben im Alter von 12-14 Jahren, Söhne angesehener Eltern und Schüler der Falt-Realschule, sind ihren Eltern und der Schule entlaufen, um sich nach Amerika zu begeben und dort ein Waldleben zu führen. Seegerichteten Schilderungen des Trapperlebens u. s. w. haben ihnen diesen Gedanken eingelegt. Gestern früh haben sie die elterlichen Wohnungen um die gewohnte Zeit verlassen, sind aber weder in der Schule gesehen, noch nach Hause zurückgekehrt. Sie hatten schon früher geäußert, daß sie suchen würden, auf Spreefähnen unterzukommen und mittels dieser unbemerkt ihre Reise zu machen. Da sie ohne alle Geldmittel sind, läßt sich ihre Rückkehr bald erwarten.

Berlin, 3. Dez. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit dem Etat der Reichsjustizverwaltung. Dabei wurde von Febr. v. Ow die Revision des Gerichtsverfassungsgesetzes, von Payer die Reform der Militärstrafgesetgebung und von Sonnemann die Revision der Altiengegesetzgebung zur Sprache gebracht. Am Schluß der Sitzung wurde der Etat des Reichsheeres, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen ist, ohne Debatte genehmigt. Am Montag wird die Staatsberatung fortgesetzt. (St.-A.)

Berlin, 3. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu den Einheitsbestrebungen: „Da wäre die große Partei von Carl Mayer bis zu Herrn v. Bennigsen hin beinahe fertig. Es kann aber doch wohl getrost abgewartet werden, ob diese „formidable Phalanx“ sich auch in etwas anderem, als in der Verneinung einig bewähren wird.“

Berlin, 3. Dezbr. Der hier tagende Verein deutscher Gasthofbesitzer hat an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm geschickt: „Der Verein deutscher Gasthofbesitzer, versammelt im Hotel de Rome in Berlin, sendet dem Schlossermeister, der es verstanden hat, den Kuffhäuser zu öffnen, ein herzliches dreifaches Hoch!“ Otto Caracciola“, und darauf die Antwort erhalten: „Ich danke verbindlich für die Meinung und hoffe, daß das Schloß nicht wiederum verdreht wird.“ v. Bismarck.“

Berlin, 3. Dez. Unter den beanstandeten Wahlen befindet sich auch diejenige des 1. Präsidenten des Reichstags, v. Leveyow. Derselbe ist in Königsberg nur mit sehr geringer Mehrheit erfolgt, so daß, wie die „Nat.-Ztg.“ meint, bei den zahlreichen Wahlprotesten die Kassirung der Wahl als nicht ausgeschlossen erscheint.

Berlin, 3. Dezbr. Die Berliner Universität hat in diesem Winter eine nie erreichte Frequenz; sie zählt jetzt 4421 immatriculirte Studenten und mit Einschluß der nichtimmatriculirten gegen 5000 Hörer.

Berlin, 5. Dez. Bei dem gestrigen Empfang des Reichstagspräsidiums sprach der Kaiser sein Bedauern darüber aus, daß er den Reichstag nicht persönlich habe eröffnen können und betonte, daß die Verthaltung den vollsten Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung wiedergebe. Er könne nur wünschen, daß die Arbeiten des Reichstags in dieser

Richtung zum Heile des Vaterlandes und zum Wohle der Nation ihre Erledigung finden möchten.

Berlin, 5. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages nahm mit allen Stimmen gegen drei die für den Kaiserpalast in Straßburg geforderte Summe an. (Bad. Vdsztg.)

Nach der „Nat.-Z.“ will der 1. Vizepräsident des Reichstags v. Franckenstein seine Anwesenheit in München dazu benützen, seine literalen Freunde in der bayer. Kammer vor einem allzu schroffen Vorgehen gegen das Ministerium Luz zu warnen, da durch ein solches die günstige Lage, welche für das Centrum in Berlin jetzt bestehe, leicht verzerzt werden könnte. Auch Abg. v. Stauffenberg hat sich nach München begeben.

Es ist Aussicht vorhanden, Herrn Stöcker mit guter Manier los zu werden und zwar wird man ihn die Treppe hinauffallen lassen. Die Ernennung des Bischofs von Jerusalem, welche abwechselnd durch England und Preußen zu geschehen hat, steht nämlich diesmal nach dem kürzlich erfolgten Tode des Bischofs Barclay der preussischen Regierung zu. Der Berliner Berichterstatler der Londoner Times telegraphirt seinem Blatte, daß daran gedacht werde, Herrn Hofprediger Stöcker für den erledigten Bischofsstuhl in Jerusalem als geeignete Persönlichkeit in Vorschlag zu bringen. (NB. Die Nachricht ist aus einem Berliner Witzblatte.)

An der namentlichen Abstimmung über die Kosten für einen deutschen Volkswirtschaftsrath in der Reichstagsitzung am 1. Dez. haben sämtliche 17 Abg. aus Württemberg theilgenommen. Davon stimmten 9 dafür, nämlich: Graf Adelmann, Bühler, v. Neurath, v. Ow, Reiniger, Rieckert, Stälin, Graf Waldburg-Zeil, v. Wöllwarth; 8 dagegen: Härle, Mayer, Erbgraf Reipperg, Payer, Retter, Schott, Schwarz, Ug.

Der Kaiser hat der Stadtgemeinde Wilhelmshafen zur Errichtung eines Gymnasiums 20000 M aus seinen Privatmitteln als Beihilfe gewährt.

Eisen, 30. Nov. Die „Essener Ztg.“ berichtet: Die gestern in Düsseldorf abgehaltene Generalversammlung des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen in Rheinland und Westfalen sandte an den Reichskanzler folgendes Telegramm ab: „Die Generalversammlung des Vereins zur Wahrung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen in Rheinland und Westfalen ergreift freudig die Gelegenheit, um mit dem Ausdruck vollster Verehrung Ew. Durchlaucht gegenüber vielfachen von der politischen Parteilichkeit beeinflussten gegentheiligen Aeußerungen zu versichern, daß sich in Folge der Einführung der veränderten Wirtschaftspolitik die Arbeit erheblich gemehrt hat, daß die Arbeit lohnender geworden ist und daß sich mit unseren gesammten wirtschaftlichen Verhältnissen namentlich die Lage der Arbeiter gebessert hat.“ (St.-A.)

Straßburg, 30. Novbr. Der Ausbau des letzten Drittels des neuen Festungswalles, der im Frühjahr vorigen Jahres begonnen wurde, ist nahezu vollendet. Ueber die Befestigung von Straßburg schreibt die neueste Nummer der „Bedette“: „Straßburg mit seinen elf, wie mächtige Fühlhörner weit vorgestreckten Forts wird nunmehr ganze Armeen bergen und unterhalten können. Ein gewaltiger Angriff gegen diese Rheinseitung erscheint eben so unmöglich wie gegen Paris; es sei denn, daß die Waffentechnik wiederum ganz neue Fortschritte mache. Wünschenswerth wäre es, daß man aus den Fortschritten der optischen Telegraphie in dem Maße Nutzen zöge, wie es in Frankreich zur Verbindung der Umwallungen und der Außen-Forts schon längst geschehen ist.“

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dez. Wie man aus Währisch-Osttau meldet, haben am Freitag etwa 1200 Bergknappen in den Kohlengruben der Nordbahn bei Zarnbeck plötzlich die Arbeit eingestellt. Sie begehren unter anderem die Erhöhung ihres Lohnes auf 1 fl. 10 kr. täglich, die Selbstverwaltung der Knappschafscasse, Aufhebung des Consumvereins und die Entfernung einer Anzahl mißliebiger Beamten. Die Ruhe wurde bis nun nicht gestört; vorsichtshalber hat man jedoch drei Compagnien Infanterie von Troppau nach Währisch-Osttau verlegt.

Wien, 6. Dez. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, hat gestern Petersburg verlassen und sich nach Berlin begeben, wo er mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen wird.

Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.

Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.

Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.

Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.  
 Stuttgart - 10.45 Uhr. 6.30 Uhr. 9.30 Uhr.





Wohle  
 on des  
 drei die  
 forderte  
 (Hgt.)  
 äsident  
 eienheit  
 reunde  
 hroffen  
 warnen,  
 e für  
 rcherzt  
 rg hat  
 tädker  
 r wird  
 Die Er-  
 welche  
 geische-  
 lich er-  
 hischen  
 ter der  
 e, daß  
 der für  
 eignete  
 B. Die  
 ber die  
 rath in  
 amtliche  
 Davon  
 Wähler,  
 n, Graf  
 Härle,  
 Schott,  
 W il-  
 nstums  
 erwährt.  
 berich-  
 general-  
 insamer  
 Weit-  
 gramms  
 us zur  
 essen in  
 Gese-  
 rührung  
 er poli-  
 en Neu-  
 der Ein-  
 Arbeit  
 der ge-  
 amnten  
 e Lage  
 .A.)  
 dan des  
 der im  
 ist na-  
 Straß-  
 edette":  
 hbrner  
 nge Ar-  
 gewalt-  
 nt eben  
 daß die  
 machte.  
 n Fort-  
 Maße  
 bindung  
 n längit  
 ährlich-  
 ) Berg-  
 ahn bei  
 e begeh-  
 nes auf  
 Knapp-  
 und die  
 en. Die  
 tschalber  
 rie von  
 Neußern,  
 verlassen  
 mit dem

**Aus Lettschen, 27. Novbr., wird berichtet:** Gestern Abends hörte der Bahndirektor der Dux-Bodenbacher Bahn unweit seines Standortes in der Nähe des Dertchens Verbstwiese ein jämmerliches Kindergeschrei. Trozdem der um 9 Uhr in Bodenbach eintreffende Personenzug jeden Augenblick erscheinen mußte, eilte der Wächter dennoch in der Richtung des Geschreies fort, und was fand er? Ein dreijähriges Kind, festgebunden an den Schienen. Der entsetzte Mann schnitt die Fesseln des kleinen Wesens durch, brachte es nach seinem Hause und erstattete sofort die Anzeige. Wie es heißt, soll die Mabenmutter bereits gefunden sein.

**Schweiz.**  
 Elm, 3. Dez. Im Ganzen sind bis jetzt 160 Granaten geschossen. Bisher ereigneten sich keine Nachbrüche von Bedeutung. Wahrscheinlich stehen wir vor einer verlorenen Schlacht. Morgen findet eine Begehung des Berges zur Kontrolle statt.

**Frankreich.**  
 Paris, 2. Dezember. Die Verhandlungen im deutschen Reichstage werden hier mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und erregen, im Ganzen genommen, die französische Schadenfreude. Man glaubt in den heftigen parlamentarischen Kämpfen, namentlich in dem scharfen Verhältnis zwischen dem Reichspolitiker und den liberalen Parteien, ein Abbild der politischen Verwirrung in Deutschland zu sehen und spricht die Hoffnung aus, daß Fürst Bismarck möglichst bald seinen Frieden mit dem Vatikan machen werde, Erstens, weil man hier aus Erfahrung weiß, daß eine Verbindung mit der Kurie nie Glück bringt und der Entgegenkommende gewöhnlich auch der Betrogene ist, und Zweitens, weil das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien um so loöder werden muß, je mehr die deutsche Regierung sich dem unverdönllichen Feinde Italiens nähert.

Paris, 3. Dez. Die Regierung verlangt von der Kammer dreihundvierzig Millionen für schwere Kanonen zur Ausrüstung der Panzerschiffe.

Paris, 3. Dezbr. Der Minister des Kultus, Paul Bert, ließ heute vom Präsidenten Grevy ein Dekret unterzeichnen, welches den obligatorischen Religionsunterricht in den Gymnasien aufhebt. Von nun an werden die Eltern am Beginne des Schuljahres erklären können, daß sie ihre Kinder nicht in der Religion unterrichten lassen wollen.

Paris, 3. Dez. Auf die Nachricht, daß ein ländlicher Maire aus den Schulen die Kreuztize entfernt habe und dieselben zerbrechen und auf die Straße werfen ließ, befahl die Regierung, eine Untersuchung einzuleiten.

**Paris, 4. Dezbr.** Gambetta gab gestern Abend dem diplomatischen Korps das erste Diner. Sämtliche Botschafter und Geschäftsträger wohnten demselben an. Der Nuntius nahm als Dozent den Ehrenplatz ein.

**Italien.**  
 Rom, 4. Dezbr. Dem Osservatore Romano zufolge steht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem deutschen Reiche unmittelbar bevor. (Soll wohl heißen mit dem preussischen Staate? Die Redaktion.)

Die „N. Fr. Pr.“ theilt tendenziös mit, daß das letzte Konsistorium in Rom in einem Saal gehalten worden, der durch zwei große Gemälde geschmückt sei: Das eine stelle Heinrich IV. im Säuerhemd im Schloßhof zu Cassisa, das andere den Kaiserfall Barbarossa's der Schlacht von Legnago vor. Das wäre allerdings ein sonderbarer Zufall.

**Rumänien.**  
 Auf die rumänische Thronrede, deren auf die Donaufrage bezüglicher Theil als eine runde Abweisung der Forderungen bezeichnet werden mußte, welche die österreich-ungarische Regierung in ihrem Interesse erheben zu müssen glaubt, ist von Wien aus nun eine bindige Antwort erfolgt. Nachdem die Presse mit ihrer einmütig verurtheilenden Kritik der Rede des Königs Karl vorangegangen ist, hat nun der K. K. Gesandte in Bukarest, Graf Gogos, den Auftrag erhalten, sich bis zum Eintreffen weiterer Bestimmungen jedes persönlichen Verkehrs mit der rumänischen Regierung zu enthalten. Das ist noch nicht Abbruch der diplomatischen Beziehungen, aber es ist ein leichter Grad von „Spannung“, es ist zunächst die Ertheilung einer Rüge, es wird im Verhältnis der beiden Staaten ein Zustand geschaffen, der nicht wohl ohne eine Genugthuung wieder in einen normalen verwandelt werden kann. Weniger der Umstand hat in Wien verstimmt, daß Rumänien das Verlangen Oesterreichs, in der Donauf Kommission den Vorschlag mit ausschlaggebender Stimme zu befestigen, noch immer zurückweist, darauf war man wenigstens gefaßt; verstimmt aber hat die Art und Weise, wie Rumänien diesen Widerstand in so feierlicher und förmlicher Weise in der Thronrede verkündigt hat. Das glaubte man in Wien nicht schweigend hünnehmen zu können. Ob nun aber auf die ertheilte Rüge auch ernsthafte Maßregeln folgen sollen, um den Widerstand Rumäniens zu brechen, das bleibt abzuwarten.

**Handel & Verkehr.**  
 Stuttgart, 5. Dezbr. (Landesproduktionsbörse.) An unserer heutigen Börse haben wir ein ziemlich lebhaftes Geschäft und einen nicht unbedeutenden Umsatz bei gedrücktten Preisen zu berichten. Wir notiren pr. 100 Kilogramm: Weizen, bayern. K. 26 bis K. 26.50, böhmischer K. 26.50, Kernen K. 25.25-26.50, Gerste, württemb. K. 19, Roggen K. 23.75, Haber K. 14.30-16.60. Wehlpreise pr. 100 Kilogr.: Nr. 1: K. 37.50-38.50, Nr. 2: K. 35.50-36.50, Nr. 3: K. 32.50 bis K. 33.50, Nr. 4: K. 27.50-28.50.

Stuttgart, 4. Dez. Die hiesige Möbelmesse, mit der allgemeinen Messe verbunden, wird besser erstmals in den Räumen der neuen Gewerbehalle abgehalten. Die Einfuhr und Einräumung hat am 14. Dez. von früh 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit zu erfolgen: Verkaufstage sind es drei, der 15., 16. und 17. Dez.; am letzten Tag ist die Halle zu räumen, doch kann, wo es gewünscht wird, die Waare noch einige Zeit nach der Messe gegen billige Miete in der Halle belassen werden. Die Verkäufer haben die Verpflichtung, ihre zur Messe zu bringenden Artikel der „Reinspektation“ nachhaft zu machen. Aus diesen Anzeigen zu schließen, wird der diesjährige Möbelmarkt reiche Auswahl namentlich auch an besseren Möbeln bieten. Die Plaggegebühren, welche dem Städ nach berechnet werden, kommen in der Hauptsache den bisherigen Sägen gleich. An den Möbelmarkt weisen sich folgende Artikel an: Handwägelchen, Kinderkrochener, Puppenwagen, Weigenperle, Schlitzen u. s. w.; auf der Königstraße finden vom 15. Dez. an nur Christbäume Platzierung.

Heilbronn, 29. Novbr. Ledermarkt. Die Zufuhren erreichten dieses Mal eine ungewöhnliche Höhe, wozu die in den letzten Wochen für das Trachten außerordentlich günstige Witterung Vieles beigetragen haben mag. Durch das überaus zahlreiche Erscheinen von Käufern gestaltete sich der Markt zu einem sehr lebhaften, und das große angeführte Quantum wurde bis auf eine verschwindend kleine Menge vollständig verkauft. Namentlich war Wildleder viel gefragt und wurde zu guten Preisen bezahlt; Schmalleder und Feigleder blieben ziemlich vernachlässigt. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß bei dem massenhaften Angebote die Verkäufer sich hier und da Preisreduktionen gefallen lassen mußten, im Allgemeinen haben sich jedoch die letzten Preise behauptet und zwar: Sohlleder 1 K. 30 - bis 1 K. 30 - , Wildlederleder 1 K. 65 - bis 2 K. 20 - , Feigleder 1 K. 30 - bis K. 1.40, Kalbleder 2 K. 70 - bis 3 K.

**Allerlei.**  
 — Auch ein Eisenbahnunglück. Professor G. (in einer kleinen Universitätsstadt): Seit wir die Eisenbahn haben, komme ich zu keiner Arbeit mehr. Alle Tage erhalte ich Besuche von auswärtig. — Professor F.: Mir geht es auch so. Es ist nicht zum Aushalten. Wahrscheinlich die Hälfte schämt jetzt unterwegs zu sein, um den andern die Zeit zu stehlen.  
 — Wo liegt Mantua? fragt ein Volksschullehrer seine Klasse. Allgemeine Stille, bis endlich ganz hinten ein Finger aufsteht, und dahinter das spitzbüßliche Gesicht eines vier Rüsse haben Kerchens. Nun, wiederholt der Lehrer, wo liegt Mantua? In Banden, lautete in triumphirendem Ton die Antwort.

**Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Gütlingen.**  
**Sägmühle-Verkauf.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des **Alt Jakob Friedrich Ghnis,** Sägmühlbesizers hier, kommt am **Donnerstag den 15. d. M.,** **Nachmittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
 Ein besonders stehendes Wohnhaus, 2stodigt. Ein 2stodigtes Sägmühlgebäude und ca. 25 a Hofraum, Gemüsegarten und Wiese am Gütlinger Bach.  
 Dieses Anwesen liegt hart an der Straße nach Wildberg und ist von beiden Orten je 2 Kilom. entfernt. Die Sägmühle hat eine bedeutende und nachhaltige Wasserkraft und erfreut sich einer guten Kundschafft.  
 Auswärtige Kaufsliebhaber wollen bei der Steigerungsverhandlung Präbilitats- und Vermögens-Zeugnisse vorlegen.  
 Den 6. Dezbr. 1881.  
 Waisengericht.  
 Vorstand Wurst.

**Oberschwandorf.**  
**Stangen-Verkauf.**  
 Aus dem Gemeindewald Buch kommen am **Dienstag den 13. Dezember d. J.,** **Vormittags 10 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9000 Stüd Hag- und Hopfenstangen. Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Wald, bei ungünstiger auf dem Rathhaus hier statt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 5. Dezember 1881. Schultheißenamt.

**Verlegung**  
**des Sitzes der Kgl. Straßenbau-Inspektion von Hirsau nach Calw.**  
 Gemäß h. Erlaß der Kgl. Ministerial-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau vom 23. November d. J. wurde der Sitz der unterzeichneten Stelle von Hirsau nach Calw verlegt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
 Calw, den 3. Dezember 1881.  
 Kgl. Straßenbau-Inspektion.  
 Stuppel, K.-B.

**Emmingen.**  
**Hopfenstangen-Verkauf.**  
 Am Freitag den 9. d. Mts., **Vormittags 11 Uhr,** werden im Gemeindewald Abthlg. 7 u. 15 verkauft: 350 Stüd 9-11 m lang, 580 Stüd 7-9 m lang, 290 Stüd 5-7 m lang und 190 Stüd Herbststangen. Baare Bezahlung ist anbedungen.  
 Waldmeisteramt.

**Haiterbach.**  
 Eine stark gebaute **Futterschneidmaschine,** 4 Schnittlängen, sowie ein 2 Ctr. schweres eisernes **Schwungrad** setzt, um mit diesen Artikeln zu räumen, billig dem Verlaufe aus. Für gute Leistung, leichten Gang und solide Arbeit wird garantiert.  
 Karl Mayer, Mechaniker.

**Magold.**  
 Unterzeichneter hat einen sehr schönen, 11 Monate alten **Farren,** Gelbscheck, zu verkaufen.  
 Kronenwirth Mayer.  
 2 Ballen schöne **Hopfen** hat zu verkaufen der Obige.

**Magold.**  
**An den Weihnachtsbaum** Glasfrüchte, Glasfugeln und Verzierungen aller Art, sowie **Lichter, Lichterhalter** billigt bei **Carl Pflohm.**

**Wildberg.**  
**Weihnachts-Artikel-Empfehlung.**  
 Bei bevorstehender Verbrauchszeit erlaube mir zu empfehlen:  
**Feinstes Sprengerlesmehl,** I: **Backzucker, Citronat und Pommeranzenschalen, Mandeln, verschiedene Gewürze, Vanille und Citronen, Streuzucker, verschiedenfarbig, feinsten Havanah-Honig** etc.  
**Adolf Köhler, Conditior.**

**Magold.**  
 Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein Lager in **Korbwaaren,** sowie extra feine Sammttäschle, Schweizerstäschle, Blumentische, Bücherständer, Papierkörbe, viereckige Waschkörbe in 3 Größen, feine und gewöhnliche Puppenwagen in weiß und braun von 1 K an in verschiedenen Größen.  
 Chr. Raaf.

**I<sup>a</sup> Getreide-Presshese**  
 bekannt ausgezeichnete Qualität, beste Triebkraft und Haltbarkeit, empfehlen billigt **J. C. Hindenlang & Sohn, Hornberg.** **Niederlage für Magold** bei Herrn **Heinr. Gauss, Conditior, Nagold.**



Wildberg.

# Weihnachts-Ausstellung

Adolf Franer.

bei

Nagold.  
Unterzeichneter empfiehlt für  
Weihnachten sein gut fortirtes  
Lager in

**eis. Kochgeschirr,**  
sowie verzinnt und blau emailirt  
**Zischwagen,**  
**Familienwagen,**  
**Kohlenbügeleisen,**  
**Wiegenmesser,**  
**Waffeleisen,**  
**Café-Öster,**  
**Mörser,**  
**Zuckerschneider,**  
**Schlittschuhe** &c.  
aufs Billigste.

Heinrich Müller.

Wildberg.

Bei Unterzeichnetem findet Donner-  
stag den 8. ds. Abends ein

## Gauseßen

bei gutem Stoff statt, wozu freund-  
lichst einladet

F. Widmaier & Hirsch.  
Haiterbach.

## Für Schreiner

empfehle ich:  
Weingeist, Schellack, Leim, Bim-  
stein, Kästen, Koffer- und Vor-  
hangschlösser, Riegel, Fischband,  
Charniere, Drahtstifte und große  
Auswahl in Holzschrauben zu  
billigen Preisen.

Friedr. Schittenhelm  
& Köwen.

**Heidelbergergeist,**  
**Waiizenbrauntwein,**  
**Anisliquenr**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bil-  
ligst Obiger.

Nagold.

**Schirmständer,**  
**Fenergeräthständer,**  
**Ofenhürme,**  
**Coaksfüller,**  
**Kohlenbehälter,**  
**Kohlenschaukeln,**  
**Fenerhaden** &c.  
zu den billigsten Preisen gut fortirt

Heinrich Müller.

Wildberg.

## Liquenr-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager aller Art  
billiger Liquenre und Spirituolen bringe  
empfehlend in Erinnerung.

M. O. K. L. G. G. G. G.

Nagold.

## Kinderspielwaaren-Ausverkauf.

Mein auch heuer in geheiztem Zimmer ausgestellt  
**grosses Kinderspielwaarenlager**  
beabsichtige ich Geschäftsveränderung halber möglichst auszuver-  
kaufen. Es bietet auch in neuen Sachen schönste Auswahl und  
verkaufe ich

**zu festen Ankaufspreisen.**  
Carl Pfomm.

Nagold.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Von heute an halte ich nachstehende Artikel zu ausnahmsweise billigen  
Preisen bestens empfohlen:

Abendtücher, Bajschid, feine Kopfhwals, schwarze und weiße Mohär-  
handen, Muffe, Pelze, Stöper, Handschuhe, Kapuzen und Tragenhanden,  
seidene Foulard, Corfette, Jagdmützen, Kinderfittelle und Röcke, Kinder-  
kappen, Schürze aller Art, Filzröcke, Flanelhemden, Unterhosen für Kin-  
der von 40 J an, Unterleibchen, Strümpfe, Socken, weiße und farbige  
Kommodedecken, Tauftücher, Seelenwärmer, Westen, Fanchons, gestickte  
Spitzen, Einsätze und Einsatzbrüsten, feine weiße Hemden, Krügen und  
noch viele andere passende Artikel.

Chr. Raaf.

Nagold.

## Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein großes Lager in Kurz- & Galanteriewaaren

als: Ledertaschen, Brieffaschen,  
Schreibmappen, Notizbücher, Porte-  
monnais, Börsen, Geldbeutel, Cigarren-  
Etuis, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Tabak-  
dosen, Taschenmesser, Scheeren, Neu-  
silber- & Britannia-Ess- & Cafelöffel,  
Bestecke, Tischblättchen, Salzfass,  
Photographie-Album, Schreib-Album,  
Federkasten, Schreibmaterialien, Spa-  
zierstöcke und viele andere passende  
Artikel zu mäßigen Preisen.

Carl Pfomm.

Nagold.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
hat auf Lichtmeh zu vergeben  
Heinr. Häppler.

Nagold.

**Basler-Lebkuchen**  
anerkannt vorzüglichster Qualität,  
**selbstgemachte Sprengerle,**  
verschiedenes  
**Confett und Honig-**  
**lebkuchen**

empfehle  
Carl Pfomm.

Nagold.

**Puppenköpfe und**  
**Puppengestelle**  
aller Art

empfehle  
Carl Pfomm.

Nagold.

Außer den zur Weihnachtsbäckerei  
nöthigen Artikeln empfehle ich besonders  
**feinsten Stampfmelis,**  
**feinsten gestohenen Zucker,**  
**feinstes Sprengerlesmehl,**  
und lehne gerne meine Sprengerles-  
mübel unentgeltlich aus.

Carl Pfomm.

## Saatmann's Hausmittel.

Nagold.

Eine tüchtige nicht zu junge  
**Küchenmagd**  
findet sogleich eine Stelle durch  
die Redaktion d. Bl.



100 Seiten bloß 30 J.  
Zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

**Ein freundliches Logis**  
hat bis Lichtmeh zu vermieten  
Schreiner Kaufsberger's  
Wittwe.  
Herrnortende Geschenks-Literatur von bleibendem  
Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets in  
eleganten Einbänden vorräthig:

## Gerok's Werke.

Palmblätter.

Prakt.-Aug. 4. Aufl. M. 15. — — — — —  
Aug. 2. Aufl. M. 9. — — — — —  
Mitt.-Aug. 29.  
Aufs. M. 5. 50. — — — — —  
Festh.-Aug. 9. Aufl. M. 3. —  
**Palmblätter. Neue Folge.**  
Oktav.-Aug. M. 5. 50. — — — — —  
Mitt.-Ausgabe 5. Aufl.  
M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gedichte 8. Aufl. M. 5. 50.  
**Deutsche Ostern.**  
Gedichte 5. Aufl. M. 3. 50.  
**Gebet des Herrn.**  
Morgen- u. Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05.  
Helio.-Aug. 4. Aufl. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des  
Kirchenjahres.  
Bd. I. Evangelien-Predigten 7. Aufl. M. 6. 75.  
Bd. II. Epistel-Predigten 5. Aufl. M. 6. 75.  
Bd. III. Pilgerbuch. Noch ein Jahrgang  
Evangelien-Predigten. 3. Auflage M. 6. 75.  
Bd. IV. Aus erucker Zeit. M. 6. 75. —  
Bd. V. „Hilfenkammer“. Noch ein Jahrgang  
Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Lieder im höhern Chor.

Psalm 120—134 für die Pilgerreise des Christen.  
2. Aufl. Von G. Gerok. Eleg. geb. mit Gold-  
schnitt M. 4. —

Für Gott und Vaterland.

Erzählungen von Amanda M. Glanzenstein.  
Verfasserin von „Unter dem Christbaum“,  
„Freud und Leid im Kinderleben“ u. Auf  
sein Belinpapier. Eleg. gebunden M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend  
von Amanda M. Glanzenstein. Eleg. geb.  
M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage. Von  
H. Heuer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue  
vermehrte Auflage mit dem Portrait des Ver-  
fassers. Eleg. gebunden M. 6. 50.

Blicke in die Herrlichkeit

des Vater-Unders von Karl Heuer, Stadt-  
pfarrer in Stuttgart. 2. Auflage. Eleg.  
gebunden M. 2. 50.

Psalmenklänge

von Karl Sedensdel. Mittelst.-Format. Eleg.  
gebunden mit Goldschnitt M. 3. —

Der Rose Pilgerfahrt.

Ein Frühlings-Räthen. Neu erzählt von  
F. Müller. Eleg. geb. m. Goldschnitt M. 2. —

Edelweiß.

Für Frauenstimme und Frauenberg. Eine Aus-  
wahl der neuesten deutschen Lyrik von H. Jettel.  
Mit vielen Illustrationen. 7. Aufl. Eleg. geb.  
M. 3. —. Belin-Ausgabe M. 5. —  
E. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung  
Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

## Kalender

sind in den verschiedensten Aus-  
gaben vorräthig und erhalten  
Wiederverkäufer angemessenen  
Rabatt in der

G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Tübingen, den 2. Dezember 1881.

	M	S	M	M
Dinkel . . . . .	8 74	8 64	8 54	
Haber . . . . .	7 17	7 2	6 87	
Waizen . . . . .		11 87		
Gerste . . . . .		9 12		
Erbfen . . . . .		17		
Vinzen . . . . .		19		

Gestorben:

Den 7. Dez. Mathilde Schwarz,  
Chefrau des Amtsgerichts-Dieners  
Schwarz, 39 Jahr 6 Monat 9 Tag  
alt. Beerd. 9. Dezbr., Nachm. 1 Uhr.